

Prozentzahlen für 1874/96 der	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Winter	Sommer	Jahr
Höchststände .	0	4,5	4,5	4,5	43,5	13	4,5	13	8	4,5	0	0	70	30	100
Tiefststände .	0	2,5	0	0	0	2,5	5	11	13	24	18	24	5	95	100

geltende Mittelwasser 2,17 m a. P. Rzeszów berechnet worden: bei Nowa-wjes (Km. 96) auf 12 cbm, bei Trzebownisko (Km. 63) auf 14 cbm, bei Gnjewczyzna (Km. 16) auf 17 cbm und bei Glogowice (Km. 2) auf 20 cbm. Da die zugehörigen Gebietsflächen 1485 qkm für Nowa-wjes, 2170 qkm für Trzebownisko, 2894 qkm für Gnjewczyzna oberhalb der Mleczkamündung und 3543 qkm für das ganze Gebiet betragen, sind die entsprechenden sekundlichen Abflussszahlen in l/qkm: 8,1 für Km. 96, 6,5 für Km. 63, 5,9 für Km. 16 und 5,6 für die Mündung. Für das größte bekannte Hochwasser vom Juli 1867 liegt keine Ermittlung der Abflussmenge vor, wohl aber für das vom Juni 1884, dessen Höchststand bei Rzeszów 1,84 m niedriger geblieben ist; hierfür ist die Größtmenge bei Trzebownisko rechnerisch auf 900 cbm/sec bestimmt worden, was einer sekundlichen Abflussszahl von rd. 0,41 cbm/qkm entspricht. An der Mündung soll nach einer Schätzung die größte Hochwassermenge im Juni 1884 etwa 1060 cbm/sec, also die sekundliche Abflussszahl 0,30 cbm/qkm betragen haben.

III. Wasserwirtschaft.

Der Wisłok wird bei höheren Wasserständen in geringem Umfange zur Flößerei benutzt, die sich jedoch fast ganz auf die oberen Strecken beschränkt. In den San geht nur selten Floßholz über. Wehranlagen zum Mühlenbetrieb sind unterhalb Besko nicht vorhanden. Die Transversalbahn kreuzt den Fluß bei Besko, die Verbindungsbahn Krosno—Rzeszów unterhalb Strzyżów und oberhalb Czudec, die Eisenbahnlinie Krakau—Przemysl bei Rzeszów. An diesen Stellen und an den Straßenbrücken, namentlich bei Strzyżów, Rzeszów und Dambrowka, ist die Lage des Wisłok durch Flußbauten festgelegt. Auch an anderen Stellen sind solche Bauten für örtliche Schutzzwecke ausgeführt worden, z. B. ein Deckwerk an der Landstraße bei Krosno, Sicherungsbauten für Straßen- und Eisenbahndämme bei Frysztaf, Strzyżów und in dem von da nach Babica führenden Engthale, einige kleine Durchstiche an der Flußstrecke Frysztaf—Strzyżów oberhalb des letztgenannten Städtchens und weiter aufwärts bei Wisniowka, kleine Eindeichungen bei dem lang gestreckten Dorfe Lukawiec am oberen Theile des Unterlaufs. Ein planmäßiger Ausbau hat bisher nur an dem oberen Wisłok und der Pielnica im Beskoer Kesseltale zum Schutze gegen Hochwasser und zur Entwässerung der sehr fruchtbaren Ländereien einer 1888 gegründeten Wassergenossenschaft mit 41 qkm Betheiligungsfläche stattgefunden. Nach dem Gesetze vom 1. Juli 1886 haben der staatliche und der Landes-Meliorationsfonds je 30 % zu den 129 000 Gulden betragenden Kosten beigesteuert.